

greiflicherweise keine konkrete Nummer mitgeteilt wird. Sogar die Schriftprovenienz (bzw. die Schreiberhand) eruiert man im Tafelverzeichnis nicht. Diese tarnt sich in den sogenannten *Circuli diplomatici*, wo der Hinweis auf Tafeln zu finden ist. Jedoch auch der ist nicht immer exakt genug, denn bei umfangreichem Material konnte nur eine Auswahl geboten werden, ohne auf eine konkrete Urkunde hinzuweisen. Die Archivprovenienz wird dagegen sowohl hier als auch im Katalog detailliert wiederholt. Das Datum wird hier ausgeschrieben, im Katalog dagegen der Monat mit römischen Zahlen angegeben.

Ivan Hlaváček

Dalibor HAVEL, Katalog listin a listů k VII. dílu Českého diplomatáře, I: (Zpracování diplomatického materiálu pro období květen 1283 – květen 1297) [Katalog der Urkunden und Briefe zum VII. Teil des Böhmisches Diplomatars, I: (Bearbeitung des diplomatischen Materials für die Zeit vom Mai 1283 – Mai 1297)] Brno 2011, Matice moravská pro Výzkumné středisko pro dějiny střední Evropy: Prameny, země, kultura, 432 S., ISBN 978-80-86488-87-5, CZK 370. – Obwohl der Band als unentbehrliche Ergänzung des eben angezeigten letzten Heftes des *Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae VII* gilt, ist er leider nicht wie die Edition selbst lateinisch, sondern tschechisch verfaßt, was ihm gewisse Grenzen setzt. Nach 9 S. Einleitung über die technische Gestaltung und knapp über die Ergebnisse der diplomatischen und paläographischen Forschung wird der Urkundenkatalog, eher ein Inventar, geboten. Registriert werden 1 005 Einheiten für die Zeit bis zur Königskrönung Wenzels II. Bei Stücken, die Böhmisches nur am Rande erwähnen, wird willkommenerweise die entsprechende Textstelle zitiert. Der Text wird in Spaltensatz geboten. Die erste Spalte bringt die laufende Nummer, wobei Sigel I bzw. II bedeuten, daß es sich entweder um einen Kernbestand des Diplomatars handelt oder aber nur um eine böhmische Erwähnung in einer Urkunde fremder Thematik. Die zweite Spalte führt die Datierung (nur modern) und den Ausstellungsort an, die dritte die Archivüberlieferung, die vierte die eigentliche Regest mit gegebenenfalls der Formel *Datum per manus*, die fünfte die Edition (jedoch ohne auf die eventuelle Aufnahme im *Codex diplomaticus*, siehe oben, zu verweisen) und die sechste schließlich diplomatisch-paläographische Bemerkungen und Siegelinformationen. Beide Hefte bringen Wichtiges, das sie jedoch leider redaktionell sehr undurchsichtig darbieten.

Ivan Hlaváček

*I cartulari di S. Pietro in Maone presso Rovigo (sec. XII–XV)*, a cura di Primo GRIGUOLO / Donato GALLO (Fonti per la storia della terraferma veneta 27) Roma 2011, Viella, XXXII u. 344 S., 8 Taf., ISBN 978-88-8334-686-6, EUR 45. – Die Benediktinerabtei nahe Rovigo unterstand seit 1035 dem Erzbischof von Ravenna und konnte zunächst einigen ökonomischen und spirituellen Einfluß gewinnen. Allerdings begann bereits im 13. Jh. der Niedergang, und die Klostergrüter wurden schließlich 1474 dem neugegründeten Olivetanerkonvent S. Bartolomeo di Rovigo inkorporiert. Die schriftliche Hinterlassenschaft von S. Pietro hat die Zeiten im Archiv der Olivetaner in S. Bartolomeo gut überstanden, wofür vor allem zwei Cartularien verantwortlich sind. Das erste entstand wohl 1330–1340 (sicher jedoch vor 1379) und verzeichnet